

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Neue Folge

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Neue Folge

Begründet von
Otto Kaiser

Herausgegeben von
Bernd Janowski und Daniel Schwemer

in Verbindung mit
Karl Hecker, Andrea Jördens, Jörg Klinger,
Heidemarie Koch, Ingo Kottsieper, Matthias Müller,
Norbert Nebes, Hans Neumann und Herbert Niehr

Redaktion: Annette Krüger, Tübingen

Gütersloher Verlagshaus

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

Neue Folge

Band 9

Texte zur Wissenskultur

Daniel Arpagaus, Pascal Attinger, Eckart Frahm, Gösta Gabriel,
Rita Gautschy, Karl Hecker, Jens Høyrup, Annette Imhausen,
Andrea Jördens, Kristin Kleber, Jörg Klinger, Heidemarie Koch,
Ingo Kottsieper, Jan Moje, Matthias Müller, Hans Hubertus Münch,
Hans Neumann, Herbert Niehr, Joachim Oelsner, Mathieu Ossendrijver,
Susanne Paulus, Joachim Friedrich Quack, Walther Sallaberger, Daniel
Schwemer, Susanne Töpfer, Juliane Unger, Niek Veldhuis

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Entdecken Sie mehr auf
www.gtvh.de



1. Auflage

Copyright © 2020 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir
für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen,
sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Druck und Einband: Těšínská tiskárna a.s., Český Těšín
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-579-05282-3

www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	XVII
Abkürzungen	XIX
I. Texte aus Mesopotamien	1
Einleitung	1
<i>Hans Neumann</i>	
1. Weltbild und Gottesvorstellungen	4
1.1 Einleitung	4
<i>Daniel Schwemer</i>	
1.2 Aus den Götterlisten	7
<i>Daniel Schwemer</i>	
1.2.1 Aus der Götterliste An : <i>Anum</i>	8
1.2.2 Aus An : <i>Anu : ša amēli</i>	16
1.3 Tintir – das heilige Babylon	18
<i>Karl Hecker</i>	
1.3.1 Tafel I	20
1.3.2 Tafel II	21
1.3.3 Tafel IV	23
1.3.4 Tafel V	24
1.4 Assoziative Liste mit geheimem Wissen des Beschwörers	26
<i>Karl Hecker</i>	
1.5 Die babylonische Weltkarte	29
<i>Karl Hecker</i>	
1.6 Ein Plan der babylonischen Stadt Nippur	33
<i>Joachim Oelsner</i>	
1.7 Die Sintflut und der Bau der Arche	36
<i>Daniel Schwemer</i>	
2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	39
2.1 Einleitung	39
<i>Hans Neumann</i>	
2.2 Fluch über Akkade	41
<i>Pascal Attinger</i>	
2.3 Die älteste Version der Chronik der einzigen Monarchie (›Sumerische Königsliste‹)	54
<i>Gösta Gabriel</i>	

3. Wissenschaften	63
3.1 Einleitung	63
<i>Daniel Schwemer</i>	
3.2 Mathematische Texte	65
<i>Jens Høyrup</i>	
3.2.1 Eine Verteilungsaufgabe aus Šuruppak	66
3.2.2 Altbabylonische Pachtzinsberechnung, umgekehrt	67
3.2.3 Wieviel Mathematik beherrschten Assurbanipal und seine gelehrten Schreiber?	71
3.3 Babylonische mathematische Astronomie	71
<i>Mathieu Ossendrijver</i>	
3.3.1 Prozedurtext für Saturn	73
3.3.2 Synodische Tabelle mit akronychalen Aufgängen von Saturn .	75
3.3.3 Prozedurtext für den Mond	78
3.4 Astronomische Tagebücher	80
<i>Karl Hecker</i>	
3.4.1 Beobachtungen in den Monaten Kislīmu bis Addaru, Jahr 12 von Artaxerxes III.	81
3.4.2 Die Mondfinsternis vom 19. Januar 67 v. Chr.	83
3.5 Hemerologien	84
<i>Karl Hecker</i>	
3.5.1 Der Babylonische Almanach	84
3.5.2 Kurzfassung	85
3.6 Babylonische und assyrische Kommentartexte	86
<i>Eckart Frahm</i>	
3.6.1 Ein Kommentar zum babylonischen Weltschöpfungsepos <i>Enūma eliš</i>	87
3.6.2 Ein spätbabylonischer Kommentar zu einem astrologischen Text	97
4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur	101
4.1 Einleitung	101
<i>Daniel Schwemer</i>	
4.2 Schreiber- und Gelehrtenbriefe	104
<i>Karl Hecker</i>	
4.2.1 Schulaufgaben	104
4.2.2 Schreiber bei der Arbeit	104
4.2.3 Schreibe Akkadisch!	105
4.2.4 Einschub eines Schaltmonats	106
4.2.5 Gelehrte Schreiber aus Ninive	107
4.2.5.1 Issar-šumu-ēreš	107
4.2.5.2 Balāsī	109
4.2.5.3 Adad-šumu-ušur	109
4.2.5.4 Urdu-Nanāja	111

4.2.5.5 Zēru-ibni	112
4.2.5.6 Urdu-Nabû	113
4.3 Lexikalische Texte und Schultexte	114
<i>Niek Veldhuis</i>	
4.3.1 Die frühesten Epochen: 3200-2000 v. Chr.	114
4.3.2 Altbabylonische Zeit (2000-1600 v. Chr.)	116
4.3.3 Mittelbabylonische Zeit (1500-1000 v. Chr.)	119
4.3.4 Das 1. Jt. v. Chr.	121
4.4 Texte des juristischen Curriculumms der Schreiberausbildung	122
<i>Hans Neumann</i>	
4.4.1 Zwei altbabylonische Vokabular- und Formulartexte (Sippar-Tradition)	124
4.4.1.1 Fragment einer altbabylonischen Übungstafel	125
4.4.1.2 Auszug aus einer mehrkolumnigen Keilschrifttafel	126
4.4.2 Ein altbabylonischer Formulartext (Nippur-Tradition)	126
4.4.3 Aus der der zweisprachigen Serie <i>ana ittišu</i>	127
4.4.3.1 Auszug aus Tafel 2 (Darlehensrecht)	128
4.4.3.2 Auszug aus Tafel 2 (Kaufrecht)	129
4.4.3.3 Auszug aus Tafel 6 (Erbrecht)	129
4.4.3.4 Auszug aus Tafel 7 (Prozessrecht)	129
4.4.3.5 Auszug aus Tafel 7 (Familienrecht)	130
4.4.4 Eine sumerisch-literarische Gerichtsurkunde, die Defloration einer Sklavin betreffend	131
4.4.5 Hausgrundstücksmiete (Mustervertrag)	132
4.5 Die Graeco-Babyloniaca	133
<i>Joachim Oelsner</i>	
4.5.1 Zwei Auszüge aus lexikalischen Listen	135
4.5.2 Eine Beschwörung	136
5. Landwirtschaft, Bauwesen und handwerkliche Produktion	139
5.1 Einleitung	139
<i>Hans Neumann</i>	
5.2 Die sumerischen Georgica	141
<i>Susanne Paulus</i>	
5.3 Wasserbauten in neuassyrischer Zeit	151
<i>Karl Hecker</i>	
5.3.1 Die Bavian-Inschrift Sanheribs	151
5.3.2 Bauinschrift Sanheribs am Aquädukt von Ĝervan	155
5.4 Handwerkliche Rezepttexte	155
<i>Daniel Schwemer</i>	
5.4.1 Glasherstellung	157
5.4.2 Herstellung von Duftölen und aromatisierten Salben	159
5.4.3 Zubereitung von Speisen	161
5.5 Die Hymne auf die Biergöttin Ninkasi	163
<i>Walther Sallaberger</i>	

6. Verwaltung und soziale Organisation	168
6.1 Einleitung	168
<i>Hans Neumann</i>	
6.2 Verwaltung und Organisation des staatlich kontrollierten Hand- werks in Ur zur Zeit der III. Dynastie von Ur (21. Jh. v. Chr.) . . .	170
<i>Hans Neumann</i>	
6.2.1 Die Einlieferung der Rohstoffe und Materialien in das »Handwerkerhaus« und deren Verteilung an die Handwerker.	171
6.2.1.1 Silber für die Goldschmiede	172
6.2.1.2 Silber für die Herstellung von Ringen	172
6.2.2 Die Kontrolle der Produktion und die Auslieferung der Endprodukte	173
6.2.2.1 Gewichtskontrolle in der Silberverarbeitung	173
6.2.2.2 Gewichtskontrolle in der Goldverarbeitung	174
6.2.2.3 Lieferung eines kunstvoll verzierten Spiegels	174
6.2.3 Die Verwaltung des Arbeitskräfteeinsatzes	175
6.2.3.1 Handwerkerpräsenzliste mit Nennung der Personen- namen	176
6.2.3.2 Handwerkerpräsenzliste ohne Nennung von Personennamen	178
6.2.3.3 Abstellung von Handwerkern für die Erntearbeit . . .	179
6.3 Neubabylonische Texte zum Steuerwesen (6./5. Jh. v. Chr.)	180
<i>Kristin Kleber</i>	
6.3.1 Indirekte Steuern: Hafenzoll	181
6.3.2 Fronddienst in Elam	182
6.3.3 Militärdienst in Opis zur Zeit des babylonischen Aufstandes.	182
6.3.4 Das Steueraufkommen der Stadt Šarrabānu	183
6.3.5 Die Ableistung des Steuerdienstes an anderer Stelle	184
6.3.6 Lieferungen für die »Tafel des Königs« in Abanu	184
II. Texte der Hethiter	187
<i>Jörg Klinger</i>	
1. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	187
1.1 Einleitung	187
1.2 Ein »Edikt« Ḫattušilis I. (CTH 5)	189
1.3 Muršilis II. Schiedsspruch betreffend Barga (CTH 63)	191
1.4 Aus den ausführlichen Annalen Muršilis II. (CTH 61.II)	195
1.5 Aus dem Šaušgamuwa-Vertrag Tutḫalijas IV. (CTH 105)	197
2. Zur Rolle der hethitischen Vorzeichenwissenschaft	201
2.1 Einleitung	201
2.2 Aus der Kultpraxis – die Erforschung der Ursachen »Göttlichen Zorns«	204
2.3 Hethitische Feldzugsorakel – Mantik als Teil militärischer Planung	206
2.4 Die Absicherung der Thronfolge Tutḫalijas IV. durch Orakel . . .	210

3. Verwaltung und soziale Organisation von Staat und Wirtschaft	213
3.1 Einleitung	213
3.2 Aus den Hethitischen Gesetzen	213
3.3 Aus dem sogenannten Telipinu-Erlaß (CTH 19)	216
3.4 Aus der Instruktion für die Kommandeure der Grenzposten (CTH 261)	219
3.5 Aus den Gerichtsprotokollen (CTH 293)	223
III. Texte aus Syrien	231
<i>Herbert Niehr</i>	
1. Weltbild und Gottesvorstellungen	241
1.1 Ein Hymnus auf die Sonnengöttin (KTU 1.6 VI 43-53)	244
1.2 Die Sitze des Gottes El	245
1.2.1 Die ugaritische Tradition (KTU 1.4 IV 20-24)	246
1.2.2 Die anatolische Tradition (KTU 1.1 III 21-24; 1.2 I 19-21)	246
1.2.3 Die mittelsyrische Tradition (KTU 1.22 VS I 21-25)	248
1.3 Der Sitz des Gottes Ba'al (KTU 1.4 V 50-65; VI 16-40)	248
1.4 Weitere Göttersitze (KTU 1.100,3-78)	250
1.5 Der Zugang zur Unterwelt	252
1.5.1 Die nördliche Tradition (KTU 1.4 VIII 1-14)	252
1.5.2 Die südliche Tradition (KTU 1.108,1-5)	253
1.6 Eine Götterliste (KTU 1.118)	254
2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	257
2.1 Der Beitrag der Königslisten (KTU 1.113, 13-26)	258
2.2 Das Ritual zur Begleitung des Totengeistes eines verstorbenen Königs in die Unterwelt (KTU 1.161, 1-12)	260
3. Wissenschaften	262
3.1 Eine astrologische Omensammlung (KTU 1.163; RIH 78/14)	262
3.2 Ein astronomisches Protokoll über eine Sonnenfinsternis (KTU 1.78)	263
3.3 Ein nekromantischer Akt und ein Rezept	264
3.3.1 Protokoll einer Befragung zur Heilung von einer Krankheit (KTU 1.124)	265
3.3.2 Ein Rezept gegen die Auswirkungen von Trunkenheit (KTU 1.114)	267
4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur	269
4.1 Ein Alphabettäfelchen in westsemitischer Konsonantenfolge (KTU 5.6)	271
4.2 Ein Übungsbrief mit Alphabet und Schreibübung (KTU 5.9)	272
4.3 Ein Alphabettäfelchen in südsemitischer Konsonantenfolge (KTU 5.27)	272

5.	Verwaltung und soziale Organisation	274
5.1	Ein Freikauf mit Dienstantichrese (KTU 3.4)	275
5.2	Eine Freilassung aus dem königlichen Dienst (KTU 3.12)	276
5.3	Eine königliche Festsetzung zu Erbe und Nachfolge (KTU 3.32)	277
5.4	Ein Dokument zur Landerschließung (KTU 3.33)	278
5.5	Eine Liste von Häusern in unterschiedlichen Städten (KTU 4.810)	279
5.6	Eine Inspektionsliste von Kriegswagen (KTU 4.145)	280
5.7	Eine Liste mit Schiffsbesetzungen (KTU 4.40)	280
IV.	Texte aus Ägypten	283
1.	Einleitung	283
	<i>Matthias Müller / Hans Hubertus Münch</i>	
1.1	Wissen!?	283
1.2	Das Verhältnis von Wissen und Wirklichkeit	284
1.3	Eine Geschichte des Wissens	284
1.4	Zur Auswahl ägyptischer Wissenstexte	285
2.	Annalistische und historische Texte der Dritten Zwischenzeit (1079-664 v. Chr.)	288
	<i>Jan Moje</i>	
2.1	Zu den historischen Textzeugen der Dritten Zwischenzeit in Ägypten	288
2.1.1	Allgemeines	288
2.1.2	Politische Aktivitäten	289
2.1.3	Regionale Aktivitäten	291
2.1.4	Naturereignisse	292
2.2	Quellen zu politischen Ereignissen	293
2.2.1	Mumienkartonage des Hor	293
2.2.2	Stele Scheschonqs I. in Karnak	293
2.2.3	Die Chronik des Prinzen Osorkon B	294
2.3	Quellen zu regionalen Ereignissen	304
2.3.1	Felsstele Scheschonqs I. in Gebel Silsile (»Silsile 100«)	304
2.3.2	Restaurierungsinnschrift einer Stele des Men-cheper-Re	305
2.3.3	Große Dachla-Steile	306
2.3.4	Reliefblock des Hor-nacht B	308
2.3.5	Graffito des Hor	309
2.3.6	Annalen von Heliopolis	309
2.3.7	Annalen der Amun-Priester im Tempel von Karnak	310
2.3.8	Graffito bezüglich der Begräbnisfeierlichkeiten für Nes-Chons A	316
2.4	Quellen zu Naturereignissen	316
2.4.1	Bericht über eine Überschwemmung des Luxor-Tempels	316

3.	Zwei Wissenstexte zur Landesgeographie im ptolemäerzeitlichen Tempel von Edfu	318
	<i>Daniel Arpagaus</i>	
3.1	Eine Abhandlung zur Landesfläche von Ägypten im Tempel von Edfu	320
3.2	Die sieben Oasen Ägyptens nach einer Soubassement-Inschrift im Tempel von Edfu	325
4.	Ägyptische mathematische Texte	337
	<i>Annette Imhausen</i>	
4.1	Einleitung	337
4.2	Papyrus Rhind	340
4.2.1	Titel	340
4.2.2	Tabelle $n \div 10$ ($n = 1-9$)	340
4.2.3	Aufgabe 1	341
4.2.4	Aufgabe 7	341
4.2.5	Aufgabe 17	342
4.2.6	Aufgabe 22	342
4.2.7	Aufgabe 24	343
4.2.8	Aufgabe 25	343
4.2.9	Aufgabe 26	344
4.2.10	Aufgabe 35	344
4.2.11	Aufgabe 39	345
4.2.12	Aufgabe 41	346
4.2.13	Aufgabe 44	346
4.2.14	Aufgabe 45	347
4.2.15	Aufgabe 50	347
4.2.16	Aufgabe 51	348
4.2.17	Aufgabe 56	348
4.2.18	Aufgabe 61b	349
4.2.19	Aufgabe 69	349
4.2.20	Aufgabe 74	350
4.2.21	Aufgabe 78	350
4.3	Papyrus Moskau	351
4.3.1	Aufgabe 6	351
4.3.2	Aufgabe 8	352
4.3.3	Aufgabe 11	352
4.3.4	Aufgabe 14	353
4.3.5	Aufgabe 17	353
4.3.6	Aufgabe 23	354
4.3.7	Aufgabe 25	354
4.4	Mathematische Fragmente aus Lahun	354
4.4.1	UC32162 (Kahun LV.4) – Spalte I	355
4.4.2	UC32162 (Kahun LV.4) – Spalte II	355

5. Ägyptische Astronomie	356
<i>Rita Gautschy</i>	
5.1 Weltbild und Unterteilung des Himmels in den Pyramidentexten	357
5.2 Der ägyptische Kalender	359
5.3 Siriusdaten	360
5.4 Zeitmessung	361
5.4.1 Wasseruhren	362
5.4.2 Sonnenuhren	362
5.4.3 Sternuhren	364
5.5 Die Himmelsgöttin Nut	366
5.6 Sternbilder	367
5.7 Planeten	368
5.8 Zodiakos von Dendera	369
5.9 Die Astronomen	370
5.10 Astrologie und ihre Vorstufen	371
5.10.1 Tagewählkalender	371
5.10.2 Finsternisomina und andere Mondomina	372
5.10.3 Horoskope	373
6. Fragmente eines Handbuches der Färberei	375
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
7. Zum medizinischen Wissen der Alten Ägypter	377
<i>Juliane Unger</i>	
7.1 Hintergrundwissen und anatomische Kenntnisse	377
7.1.1 Papyrus Brooklyn 47.218.75 + 86	377
7.1.2 pChester Beatty VI, BM EA 10686	380
7.1.3 pEbers	384
7.1.4 Gefäße, Krankheitsstoffe und das Problem der retrospektiven Diagnose	386
7.2 Zur Wirkweise verschiedener Drogen	388
7.2.1 Gefahren der Beurteilung von Wirksamkeiten und Möglich- keiten derselben	389
7.2.2 Statistiken der Behandlungsweisen und Drogen	390
8. Das Balsamierungsritual	392
<i>Susanne Töpfer</i>	
9. Das Balsamierungsritual des Apis-Stieres	418
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	
10. Das Ritual zum Eintritt in die Kammer der Finsternis	439
<i>Joachim Friedrich Quack</i>	

V.	Texte aus Iran	469
	<i>Heidemarie Koch</i>	
	1. Elam – Einleitung	469
	2. Iran – Einleitung	474
	2.1 Weltbild und Gottesvorstellungen	477
	2.2 Götter – Priester – Kulte	480
	2.2.1 Feuerschürer und das lan-Opfer	480
	2.2.2 Aufgaben der Feuerschürer in der Verwaltung	490
	2.2.3 Ahuramazda (A)	494
	2.2.4 Kultstätten und la-an.ku-el	495
	2.2.5 Ahuramazda (B)	496
	2.2.6 Opfer für Humban	497
	2.2.7 Kušukum	500
	2.2.8 Fest der Anbetung/Verehrung (d.šip)	501
	3. Ausbildung und Schreiber	506
	3.1 Handwerker	512
	3.2 Fremdarbeiter	513
	3.3 Kleinvieh und der Beginn der Bezahlung in Silber	514
	3.4 Landwirtschaft und Steuern	516
	4. Soziale Organisation	519
	5. Abschluß	524
VI.	Griechische Texte aus Ägypten	527
	<i>Andrea Jördens</i>	
	1. Weltbild und Gottesvorstellungen	528
	1.1 Begegnung zwischen Alexander d. Gr. und den indischen Gymnosophisten sowie Listen wissenswerter Dinge (sog. Laterculi Alexandrini)	528
	1.2 Gespräch zwischen Platon und dem Ägypter Peteesis	532
	1.3 Zum Umgang mit Blitzeinschlägen in Bildnisstatuen	533
	2. Reflexion der Vergangenheit und Geschichtskonzeptionen	534
	2.1 Rekonstruktion der Frühzeit menschlichen und göttlichen Zusammenlebens	534
	2.2 Die sog. Leipziger Weltchronik	536
	2.3 Herrscherlisten	539
	2.3.1 Liste der ptolemäischen Könige	539
	2.3.2 Liste der Herrscher über Ägypten von den Persern bis zu Philippus Arabs	540

3. Wissenschaften	543
3.1 Mathematik und Metrologie	543
3.1.1 Gitternetz mit den Vielfachen natürlicher Zahlen	544
3.1.2 Additions-, Multiplikations- und Bruchzahlentabellen	544
3.1.3 Aufstellung von Maßen und Gewichten	545
3.1.4 Aufstellung von Maßen und Währungseinheiten	546
3.1.5 Geometrische Probleme	548
3.2 Astronomie und Kalender	550
3.2.1 Astronomischer Kalender aus dem Saites	550
3.2.2 Kalender zum 25jährigen Neumondzyklus	554
3.2.3 Liste attischer und makedonischer Monatsnamen	555
3.2.4 Liste römischer Monatsnamen unter Caligula	556
3.2.5 Gegenüberstellung römischer und ägyptischer Monatsnamen	556
3.3 Rechtswissenschaft	557
3.3.1 Mustertext für eine Steuerquittung	557
3.3.2 Mustertext für ein Angebot auf die Pacht von Fischereirechten	558
3.3.3 Mustertext für eine Geburtsanzeige	559
3.3.4 Mustertext für eine Eingangsbestätigung zu einem Vormundschaftsbericht	559
3.3.5 Mustertext für eine Zeugenunterschrift zu einer Testamentseröffnung	560
3.3.6 Mustertext für ein Testament	560
3.3.7 Mustertext für eine Hinterlegung (Paratheke)	560
3.3.8 Mustertext für Bürgschaft und Pacht	561
3.3.9 Mustertext für eine Unterschrift zu einem Vergleich	562
4. Ausbildung, Schreiber- und Gelehrtenkultur	563
4.1 Lehrbuch für verschiedene Unterrichtsstufen	563
4.2 Vertrag über eine Ausbildung zum Kurzschriftschreiber	566
4.3 Zusatzvertrag mit neun Schreibern in der Verwaltung	567
4.4 Korrespondenz über Schriftwerke	568
4.4.1 Bericht über philologische Aktivitäten	568
4.4.2 Bitte um die Abschrift eines Prosawerkes	569
4.4.3 Bitte um den ersten Gesang der Ilias	569
4.4.4 Korrespondenz unter Bücherfreunden	569
4.4.5 Bitte um einen Büchertausch	570
4.4.6 Quittung über den Erhalt eines Buches zur Illustration	571
4.5 Liste der philosophischen Schulhäupter	571
5. Handwerk und Landwirtschaft	572
5.1 Baugewerbe	572
5.1.1 Grundriß eines Hauses	572
5.1.2 Kostenvoranschlag für Umbaumaßnahmen	573

Inhalt

5.1.3	Kostenvoranschlag für Dekorationsarbeiten	574
5.1.4	Kostenvoranschlag für Vergoldungsarbeiten an der Kassettendecke des antinoitischen Gymnasiums	574
5.2	Alchemistische Werke	576
5.2.1	Veredelung von Silber	577
5.2.2	Schwarzfärbung	577
5.3	Zwei Kochbücher	578
5.4	Landwirtschaft	581
5.4.1	Entwurf zur Anlage eines Landgutes im Fayyūm	582
5.4.2	Anweisung zur Zweierntenwirtschaft	584
5.4.3	Bemühungen um neue Obst- und Rebsorten	584
5.4.4	Zur Anpflanzung von Wein- und Olivenkulturen	585
5.4.5	Begleitschreiben zur Lieferung der Ableger	585
5.4.6	Kalender mit Weinbauarbeiten	586
6.	Verwaltung und soziale Organisation	587
6.1	Nachschlagewerk zur Landvermessung	587
6.2	Verteilung von Dammarbeiten auf verschiedene Ortschaften	588
6.3	Überlassung eines Quartiers in einer neugegründeten Stadt	589
6.4	Pflege der Kontakte zur Heimatgemeinde	590
6.5	Aufstellung über Fest- und Krankheitstage	590
6.6	Rechts- und Vertragswesen	591
6.6.1	Bestimmungen zur Prozeßeinleitung	592
6.6.2	Bestimmungen zur Gestalt von Darlehensverträgen	593
6.6.3	Betrauung von Tempelschreibern mit notariellen Aufgaben	593
6.6.4	Gestalt und Bearbeitung demotischer Verträge	594
	Zeittafeln	597

Topf vom Feuer). **(16-17)** Bevor die Brühe *lauwarm* wird, servierst du sie mit *ḫazannu*-Lauch, *grünen Kräutern* (und) Essig. **(18-19)** Ihre Brühe kann auch allein für sich gegessen werden. **(20)** Zerlegt zu servieren.

Es folgen zumindest fünf weitere Rezepte für die Zubereitung verschiedener Vögel; in allen Rezepten werden die Vögel mit weiteren Zutaten in Wasser oder auch Bier gekocht.

5.5 Die Hymne auf die Berggöttin Ninkasi

Walther Sallaberger

Text: Die Ninkasi-Hymne (Ninkasi A) mitsamt dem Trinklied ist auf drei Tontafeln altbabylonischer Zeit (etwa 18. Jh. v. Chr.) überliefert: Manuskript **A:** *Fundort:* unbekannt. – *Aufbewahrungsort:* Musée du Louvre, Paris (AO 5385). – *Kopie:* H. de Genouillac, *Textes religieux sumériens du Louvre* (TCL XV), Paris 1930, Nr. 20. Ninkasi-Hymne und Trinklied werden als »Wechsellied (bala-bala-e) der Inana« bezeichnet; es folgt ein Dumuzi-Inana-Text. – Manuskript **B:** *Fundort:* Nippur. – *Aufbewahrungsort:* Eski Şark Eserleri Müzesi, Istanbul (Ni. 4569). – *Kopie:* M. Çığ / H. Kızılyay, *İstanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Sumer edebî tablet ve parçaları I*, Ankara 1969, 119; vorangehend vier Lieder aus dem Dumuzi-Inana-Kreis. – Manuskript **C:** *Fundort:* unbekannt. – *Aufbewahrungsort:* Tontafelsammlung des Vorderasiatischen Museums Berlin (VAT 6705). – *Kopie:* H. Zimmermann, *Sumerische Kultlieder aus altbabylonischer Zeit* (VS X), Leipzig 1913, Nr. 156. Nach Rubrik auf dem linken Tafelrand ein »[Wechsellied(?) von Nink]asi«; enthält keine weiteren Texte. *Bearbeitungen:* M. Civil, *A Hymn to the Beer Goddess and a Drinking Song*, in: R. D. Biggs / J. A. Brinkman (Hg.), *Studies presented to A. Leo Oppenheim, June 7, 1964*. FS A. L. Oppenheim, Chicago 1964, 67-89; J. A. Black et al., *ETCSL Electronic Text Corpus of Sumerian Literature*, <http://www-etcs.orient.ox.ac.uk>, 1998-2006, c. 4.23.1 und c. 5.5.a (beruht im Wesentlichen auf der Edition von M. Civil); W. Sallaberger, *Bierbrauen in Versen: Eine neue Edition und Interpretation der Ninkasi-Hymne*, in: S. Ecklin / C. Mittermayer (Hg.), *Altorientalische Studien zu Ehren von Pascal Attinger*. FS P. Attinger (OBO 256), Fribourg / Göttingen 2012, 291-328.

Die sumerische Hymne auf die Berggöttin Ninkasi mitsamt dem dazugehörigen Trinklied, eine der wichtigsten Quellen zum Bierbrauen im alten Mesopotamien, ist kein Lehrgedicht, das Begriffe und Techniken erläutert, sondern gehört mit Texten um die Liebesgöttin Inana zu einem außerhalb der Schreiberschulen verbreiteten Liedgut, dessen Sitz im Leben in erster Linie bei familiären Festen zu suchen ist. Der Name der Göttin Ninkasi bedeutete ursprünglich »Herrin, die Bier einfüllt« (^dninkas-si). Frauen waren im älteren Mesopotamien oft für das Bierbrauen zuständig oder daran beteiligt, hauptberuflich kennt man aber vor allem männliche Brauer.

In einer eigentümlichen Mischung von Fachausdrücken und literarischen Bildern wird die Herstellung von Bier aus dem Blickwinkel der göttlichen Brauerin Ninkasi beschrieben. Bier bildete ein Grundnahrungsmittel in Mesopotamien, als bekömmliches und pathogenfreies Getränk versorgte es die Menschen mit wichtigen Nährstof-

fen, Vitaminen und Spurenelementen. Im Bier wurde die Gerste durch drei verschiedene Prozesse aufbereitet, die insgesamt ohne Erhitzen erfolgen konnten: 1) Der Mälzer bereitete für den Brauer das Malz, die angekeimte Gerste, deren Keimung durch Trocknen unterbrochen wurde, wodurch ein Teil der Stärke in Zucker umgewandelt wurde. 2) Der Brauer arbeitete mit Sauerteig, der bei den Temperaturen Mesopotamiens optimal aufging; dessen Milchsäure- und Hefebakterien bestimmten den Geschmack und setzten die Vergärung in Gang. 3) Das süße Malz und der Sauerteig wurden mit Schrot oder Mehl im Wasser eingemaischt, die Fermentation konnte beginnen. Anstelle nur einmal zu brauen, konnten die festen Bestandteile der Maische, der Treberkuchen, aus dem Gefäß genommen und auf Matten getrocknet werden. Der so gewonnene trockene Bierextrakt ließ sich nun lagern, transportieren und bei Bedarf wieder zu Bier anrühren. Solange das Bier gäerte, war es frisch und konnte ausgetrunken werden. Da keine Gewürze zugegeben werden, schmeckt ein solches Bier säuerlich-fruchtig ähnlich wie Most oder Federweißer, zudem mit einem müslartigen starken Getreidearoma.

Das an die zwölf Strophen der Ninkasi-Hymne anschließende Trinklied gehört zu einem Fest, auf das die Hymne schon in den Anfangszeilen (Z. 6, 8) verweist. Als Lied für ein Fest eines jungen Paares passen Ninkasi-Hymne und Trinklied hervorragend in den Kontext der Dumuzi-Inana-Liebeslieder.

- I **(1)** Die von strömendem Wasser hervorgebrachte [*Siedlung(?)*]¹⁰⁸,
 (2) die von (der Muttergöttin) Ninḫursaĝa zuverlässig betreute,
 (3) Ninkasi, die von strömendem Wasser hervorgebrachte [*Siedlung(?)*],
 (4) die von (der Muttergöttin) Ninḫursaĝa zuverlässig betreute,
- II **(5)** deine Stadt, zu Honigwaben auf die Erde gesetzt:¹⁰⁹
 (6) ihre großen Feste hat sie (Ninḫursaĝa) für dich vollendet;
 (7) Ninkasi, deine Stadt, zu Honigwaben auf die Erde gesetzt:
 (8) ihre großen Feste hat sie (Ninḫursaĝa) für dich vollendet.
- III **(9)** Deine Mutter (ist) Nintil (»Herrin Leben«), die Herrin im Abzu,¹¹⁰
 (10) dein Vater (ist) Enki, der Herr Nudimmud.
 (11) Ninkasi, deine Mutter (ist) Nintil (»Herrin Leben«), die Herrin im Abzu,
 (12) dein Vater (ist) Enki, der Herr Nudimmud.
- IV **(13)** Dein aufgehender Teig,¹¹¹ wurde der mit der stattlichen Spatel geformt,
 (14) ein Aroma von weichem Honig, der durchmischte Sauerteig.¹¹²

108. Das Wasser ermöglicht die Ansiedlung der Menschen, doch wird gleichzeitig schon auf die lebensspendende Flüssigkeit Bier verwiesen.

109. Mit dem Bild der »Honigwabe« (sum. lál-ḫur, wörtlich »Honig-Löcher«) für die dicht aneinandergefügt Häuser einer Stadt mit ihren Bewohner wird auch der Geschmacksinn angesprochen: »Honig« bedeutet etwas »Leckeres«.

110. Abzu ist das Grundwasser, dessen Herr Enki/Nudimmud ist.

111. Der sumerische Ausdruck für den aufgehenden Teig bedeutet wörtlich »Teig-Horn« (si níĝ-sila₁₁).

112. Wie oben in Anm. 109 angesprochen, bezieht sich Honig metaphorisch nicht nur auf das »Süße«, sondern allgemein auf das »Wohlschmeckende«.

- (15) Ninkasi, dein aufgehender Teig, wurde der mit der stattlichen Spatel geformt,
 (16) ein Aroma von weichem Honig, der durchmischte Sauerteig,
- V (17) deine Sauerteig(klumpen), wurden sie im stattlichen Ofen gebacken,¹¹³⁾
 (18) sind sie sauber angeordnete Garben von *gunida*-Emmer;¹¹⁴⁾
 (19) Ninkasi, deine Sauerteig(klumpen), wurden sie im stattlichen Ofen gebacken,
 (20) sind sie sauber angeordnete Garben von *gunida*-Emmer.
- VI (21) Dein Malz, wurde der Grieß bereitgelegt,¹¹⁵⁾ Wasser hineingegossen,
 (22) ist es Ungeziefer von der Art sich zu krümmen und zu kringeln.¹¹⁶⁾
 (23) Ninkasi, dein Malz, wurde der Grieß bereitgelegt, Wasser hineingegossen,
 (24) ist es Ungeziefer von der Art sich zu krümmen und zu kringeln.
- VII (25) Deine Maische, wurde im Gefäß Wasser dazugegeben,
 (26) sind es Wellen, die sich heben, Wellen, die sich senken.¹¹⁷⁾
 (27) Ninkasi, deine Maische, wurde im Gefäß Wasser dazugegeben,
 (28) sind es Wellen, die sich heben, Wellen, die sich senken.
- VIII (29) Dein Treberkuchen, ist er auf einer stattlichen Matte ausgebreitet,¹¹⁸⁾
 (30) ist er die Sanftmut,¹¹⁹⁾ die den Gott ergriffen hat.
 (31) Ninkasi, dein Treberkuchen, ist er auf einer stattlichen Matte ausgebreitet,
 (32) ist er die Sanftmut, die den Gott ergriffen hat.
- IX (33) Dein großes Trockenbier;¹²⁰⁾ liegt es verarbeitet bereit,
 (34) ist es Honig und Wein, die gemeinsam Saft geben.¹²¹⁾

113. Durch das Backen in Laiben konnte der Sauerteig (sum. *babir*₂, akk. *bappiru*) haltbar gemacht und dann gelagert werden. Experimente von Dr. Martin Zarnkow (Forschungszentrum Weihenstephan für Brau- und Lebensmittelqualität, Technische Universität München) haben 2015 gezeigt, daß bei kurzer Backzeit genügend Bakterien überleben, um damit erneut Sauerteig anzusetzen.
114. Im Ofen liegen die Sauerteig-Laibe wie die Emmer-Garben auf dem Feld; der literarische Vergleich spielt darauf an, daß in beiden Fällen Getreide für den weiteren Gebrauch bereit liegt.
115. Das vom Mälzer gelieferte Malz (munu₄, *buqlu*) wurde geschrotet; der Dichter verwendet dafür das sum. Wort *saḫar*, das sonst »(trockene) Erde, Sand« bedeutet.
116. Das Bild verweist wohl auf das Einweichen der Gerste im Wasser vor dem Mälzen, um die Keimung in Gang zu setzen; dabei schwimmen Ungeziefer und andere Verunreinigungen auf der Wasseroberfläche.
117. Für die Maische (sumun₂, *nartabu*) werden Sauerteig als Ferment, das Malz als Zuckerlieferant und Mehl bzw. Schrot, die die Gärzeit verlängern, kräftig miteinander in Wasser verührt.
118. Der Treberkuchen (titab, *titāpu*), also die festen Bestandteile der Maische, werden entnommen, bevor die Gärung zum Stillstand kommt, und auf einer Rohrmatte zum Trocknen für das »Trockenbier« (Z. 33) ausgebreitet; die Gärung kommt so zum Ende.
119. Wörtlich »kühles Herz«.
120. Das aus dem Treberkuchen (oben Anm. 118) gewonnene »Trockenbier« oder »Bierextrakt« (*dida*, *billatu*, wörtlich »Mischung«) war in Mesopotamien die übliche Form, um Bier zu lagern und zu transportieren; für den Gebrauch wurde es wieder mit Wasser angerührt und begann nach wenigen Stunden zu gären.
121. Hier wird wohl die Verbindung von Süßem (Malz) und säuerlichem Ferment (Sauerteig) angesprochen.

- (35) Ninkasi, dein großes Trockenbier, liegt es verarbeitet bereit,
 (36) ist es Honig und Wein, die gemeinsam Saft geben.
- X (37) Was ...
 (38) ist dessen Trockenbier, das sie in die Hand nahm.
 (39) Ninkasi, was ...
 (40) ist dessen Trockenbier, das sie in die Hand nahm.
- XI (41) Damit das Lochbodengefäß laut tönt,
 (42) hast *du* es auf einem stattlichen Bier-Pithos hergerichtet.¹²²⁾
 (43) Ninkasi, damit das Lochbodengefäß laut tönt,
 (44) hast *du* es auf einem stattlichen Bier-Pithos hergerichtet.
- XII (45) Dein Filterbier,¹²³⁾ hat es sich in den Bier-Pithos ergossen,
 (46) ist es, als hätte man auf Euphrat und Tigris geachtet.
 (47) Ninkasi, dein Filterbier, hat es sich in den Bier-Pithos ergossen,
 (48) ist es, als hätte man auf Euphrat und Tigris geachtet.¹²⁴⁾

Trinklied:

- (49) (Festgemeinde zum Hausherrn:) »*gakkul*-Gärgefäß, *gakkul*-Gärgefäß,
 (50) *gakkul*-Gärgefäß, *lamdi*-Gefäß,
 (51) *gakkul*-Gärgefäß, das die Laune verbessert,
 (52) *lamdi*-Gefäß, das das Herz erfreut,
 (53) *ugurbala*-Gefäß, des Hauses Zierde,
 (54) *šagube*-Gefäß, das das Bier einfüllt,
 (55) *amam*-Gefäß, Herbeibringer für das *lamdi*-Gefäß,
 (56) *buniġ*-Becken von *bur*-Gras, *bandudu*-Eimer des Hauses(?),
 (57) gute Gefäße, auf dem Gefäßständer bereitgestellt,¹²⁵⁾
 (58) das Herz deines Gottes möge sich dir gegenüber beruhigen!
 (59) Das »Auge« des *gakkul*-Gärgefäßes, das ist wohl etwas (für) unser Auge!
 (60) Das Innere des *gakkul*-Gärgefäßes, das ist wohl etwas (für) unser Inneres!
 (61) Was dein Inneres ganz von selbst erfüllt,
 (62) das erfüllt ganz von selbst auch unser Inneres!¹²⁶⁾
 (63) Unsere Laune hat es verbessert, unser Herz erfreut!
 (64) Ist auf deinen Schicksals-Ziegel Wasser libiert,

122. Das Bierbrauen erfolgte in einem Paar von Gefäßen, einem mit Lochboden und darunter einem Aufnahmegefäß für das fertige Getränk.
 123. Bier wurde mit Sieben aus Schilfrohr von Rückständen gereinigt.
 124. Dem herausströmenden Bier kommt dieselbe Aufmerksamkeit wie Euphrat und Tigris und ihrem Wasserstand zu; gleichzeitig wird die Fülle des Biers mit den beiden Strömen Mesopotamiens verglichen.
 125. *gakkul*-Gärgefäß und *ugurbala*-Gefäß entsprechen funktional dem Lochbodengefäß; Aufnahmegefäße sind dann *lamdi* und *šagube*-Gefäße. Wie die Formulierungen zeigen, erscheinen daneben Zwischen- und Transportgefäße.
 126. Der Dialog findet zwischen dem »wir« der Festgemeinde und dem mit »du« angesprochenen Gastgeber statt.

- (65) ist dein reicher Wohnsitz gegründet,¹²⁷⁾
(66) dann möge (die Biergöttin) Ninkasi dort bei dir wohnen,
(67) Bier und Wein dort stets zu dir hinüberbringen!
(68) Saft und Honig mögen dort laut für dich (die Gäste) herbeirufen!«
(69) (Hausherr:) »Im *buniĝ*-Becken von *bur*-Gras ist süßes Bier,
(70) den Mundschenken, den jungen Mann, lasse ich Duftendes bringen.
(71) Wenn ich beim Wasserbecken herumgehe,
(72) bei meinem Anfüllen, wenn ich voll anfülle,
(73) wenn ich nach dem Trinken von Bier in Schweigen verfallen,
(74) wenn ich nach dem Trinken von Saft mich der Freude nähere,
(75) wenn sich mein Herz freut, meine Laune verbessert,
(76) wenn ich meines Herzens vorhandene Herzensfreude,
(77) die gute Laune in ein Prachtgewand hülle,
(78) dann wird das Herz der Inana wieder hergestellt sein!«
(79) (Frau:) »Das Herz der Himmelsherrin wird wieder hergestellt sein!«¹²⁸⁾

127. Da am Gründungsziegel libiert und der Wohnsitz gegründet wurde, mag es sich um ein Fest beim Beziehen eines neuen Hauses handeln.
128. Die Bestätigung in der letzten Zeile steht im Emesal, der Frauensprache des Sumerischen, wurde also von einer Frau gesprochen. Die gelungene Feier der Menschen stimmt die Götter zufrieden.